



Frohe Festtage



Liebe Freunde unserer Stadelfenster-Ziegel-Post! Liebe Vereinsmitglieder!

Der Winter ist vorbei, Frühling ist im ganzen Land – es grünt, die Knospen sprießen und es zieht uns wieder in die Natur. Zeit also für neue Entdeckungen, neue Wege und vielleicht werden Sie den einen oder anderen Stadel und schöne Ziegelgitterfenster entdecken. Doch wir haben die Winterzeit genutzt und versucht Dinge weiter zu betreiben und zu einem guten Ende zu bringen, wobei auch Neues nicht vergessen wurde. Lesen Sie daher die folgenden Berichte, was alles so geschah.

Neues von den Stadelfenstern

von Ingeborg Müllner

Viel ist in den letzten Monaten passiert, weitergegangen ist auch einiges, aber leider konnte nicht alles erledigt werden.

Wolfsberger Ziegelgitterfenster

Wie schon in der letzten Stadelpost ausführlich berichtet, habe ich diese wunderschönen Fenster schon vor langer Zeit entdeckt und der ehemalige Bürgermeister von Wolfsberg, Dr. Kraxner, hat sie gerettet und sie sind in seinem Besitz. Es bedurfte vieler Gespräche, Bemühungen und nach langen Verhandlungen war er bereit, mir diese Fenster zu überlassen, damit sie sachgemäß an schönen Standorten wieder aufgebaut werden können.

Leider entpuppte sich diese Angelegenheit als sehr schwierig, denn die Fenster sollten in Wolfsberg verbleiben und es konnte bisher fast kein richtiger Standort dafür gefunden werden. Ich habe wochenlang nur telefoniert, war einmal mit meinem Mann und dann mit unserem Schriftführer, Herrn DI Hartmann, in Wolfsberg und wir haben uns die Kisten angeschaut.



Nachdem sich unser Mitglied, Herr Christian Tscherner bereit erklärt hatte, mir bei der Aufstellung der wunderschönen und einmaligen Ziegelgitterfenster aus Wolfsberg zu helfen, begann für mich eine richtig aufreibende Zeit.

Ein einziger Platz konnte bisher gefunden werden und zwar im Lavantmuseum, die sehr gerne ein solches einbauen würden, schon einen Platz dafür ausgemacht haben und auch überlegen, ob es noch die Möglichkeit für ein weiteres Fenster geben würde.

Ein anderes Fenster konnte ich für das Freilichtmuseum in Maria Saal bekommen, aber die Anlieferung durch Herrn Tscherner gelang nicht wie erwartet, denn Herr Dr. Schinnerl hatte nicht damit gerechnet, dass wir es sofort bringen würden.

Das Freilichtmuseum soll nämlich total renoviert, Bäume gefällt, der Eingangsbereich und die Kasse umgebaut werden und so konnte sich Dr. Schinnerl noch nicht

entscheiden, wo dieses wertvolle Fenster aufgestellt werden sollte. So war er auch nicht bereit, die Kisten in der Zwischenzeit entgegenzunehmen und zu lagern. Also mussten wir diese wieder auf die Deponie von Herrn Tscherner zurückführen.

In der Zwischenzeit hatte ich auch den ehemaligen Restaurator, Herrn Wurzer nach langer Suche in Ledentzen gefunden, der zwar schon in Pension ist, aber gerne diese Fenster, die er einst im Auftrag von Dr. Kraxner verpackt hatte, wieder zusammenzubauen.

Ein nicht unerhebliches Problem trat auch auf, denn sowohl das Lavantmuseum, als auch das Freilichtmuseum haben sich zwar bereit erklärt, Platz für die Errichtung der Fenster zur Verfügung zu stellen, aber an den dadurch entstehenden Kosten können sie sich nicht so wirklich beteiligen. Hier kam Herr Tscherner zu Hilfe, der sich bereit erklärte die Kosten zu übernehmen – ein großes Dankeschön an unser Vereinsmitglied Herrn Tscherner für seinen unermüdlichen Einsatz.

In weiser Voraussicht hat sich unser Verein um eine Subvention beim Land Kärnten bemüht und zu unserer Überraschung wurde sie gewährt und wird für die Wolfsberger Ziegelgitterfenster verwendet werden.

Es hat sich einiges getan, doch Geduld ist weiterhin gefragt - daher bleibt uns nur:

Bitte warten!

Emmersdorfer Stadel

Ein weiteres altes Problem wurde wieder aktuell. Der alte Stadel des Schlosses Emmersdorf ist im Besitz der Stadt Klagenfurt und verkommt immer mehr. In den letzten Jahren wurde er für wilde Partys und Drogenexzesse verwendet und immer mehr demoliert und ist voll Unrat innen und außen. Er wird schon Rattenburg genannt. Es soll der Plan der Stadt Klagenfurt bestehen, diesen Stadel abreißen zu lassen.



Mit Herrn GR Urschitz, der mich gebeten hat mitzumachen, waren wir draußen und trafen uns mit der KTZ Reporterin Frau Mayr. Sie hat einige Fotos gemacht und mehrere Artikel bereits in der Zeitung gebracht. Ich habe in der Zwischenzeit alle möglichen Stellen angeschrieben und angerufen und um Hilfe gebeten. Auch Herr Mag. Bendele von der „Kleinen Zeitung“ hat mir versprochen, einen Artikel darüber zu bringen.

Es wäre zu schade, wenn dieser Stadel abgerissen werden würde. Der ganze Emmersdorfer Sonnenhang wurde innerhalb kürzester Zeit verbaut und ein Veranstaltungsraum, ein Kindergarten oder Ähnliches wäre dort dringend notwendig.

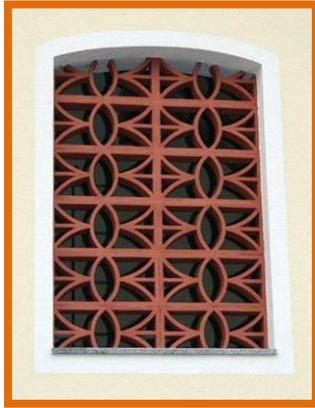
Die untere westseitige Stadeleinfahrt wäre ganz ideal für unser Ziegeldepot, das schon aus allen Nähten platzt und in dem wir keine Ziegel mehr unterbringen können.

Auch dieses Problem bringt sehr viel Kopfzerbrechen und leider heißt es auch hier:

Bitte warten!

Stadel gerettet – Renovierung abgeschlossen

Erfreulicherweise gibt es auch andere Beispiele. Herr Erschen aus St. Stefan bei Globasnitz im Jauntal hat scheinbar Unmögliches wahr gemacht und über seiner Ölmühle ein ganzes Stockwerk aufgebaut und darin zwei wunderschöne Ziegelgitterfenster selbst entworfen und einbauen lassen, ebenso wie eine ganz wunderbare Rosette.

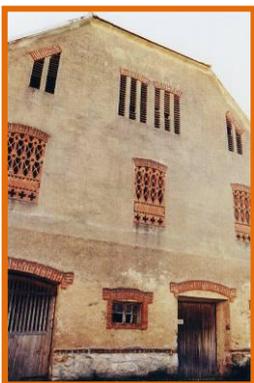


Wir waren sie schon anschauen und sie sind einfach eine Augenweide geworden!

Besucher, die zu Preßvorführungen oder zur Anlieferung von Preßgut kommen, bewundern diese Fenster und ein Nachbar wurde bereits so angestachelt, dass auch er solche Fenster einbauen will. Ist einfach eine tolle Sache und ich gratuliere Herrn Erschen, für seine Initiative – möge sie als Vorbild dienen.

Er hat auch versprochen, Mitglied unseres Vereines zu werden, worüber wir uns sehr freuen würden...

Stadel gerettet – Planung läuft



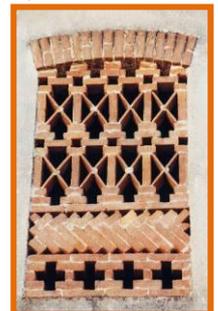
Vor der Herausgabe des ersten Stadelbuches war ich unter anderem auch in Maria Rojach im Lavanttal und habe den dortigen Pfarrstadel sehr bewundert und dies auch dem Pfarrer, Herrn Moser gesagt, dass er ihn doch unbedingt nützen sollte. Ich riet ihm damals, wenigstens einen Kindergarten dort unterzubringen. Der Stadel steht so schön im Ortszentrum und hat auch ein großes Grundstück herum, wo die Kinder so richtig herumtoben könnten.

Jetzt habe ich durch Zufall in der Zeitung gelesen, dass die Pfarrgemeinde diesen Stadel umbauen und nützen möchte. Ich habe mich sofort mit Herrn Moser in Verbindung gesetzt, der komischerweise noch nichts von

diesem Artikel wusste.

Als ich ihn später wieder einmal anrief, bestätigte er mir, dass bereits ein Architekt beauftragt wurde und Pläne für eine Veranstaltungshalle gemacht werden.

Toll, dass auch dieser Stadel mit seinen originellen Fenstern jetzt gerettet werden soll.



Weihnachtsrätsel



Es tut uns sehr leid, dass unser Weihnachtsratespiel nicht angenommen wurde. Die Ziegelkrippe ist daher weiterhin in meinem Besitz. Ich glaube nicht, dass sie so schlecht ausgeschaut hat, dass sie niemand haben wollte, oder ???????? oder war unser Rätsel so schwer?

Archiv

Unser rühriger Schriftführer, DI Ekart Hartmann, hat in den letzten Monaten in mühevoller Kleinarbeit meine alten Ordner mit Papierbildern eingescannt und einen Plan dazu erstellt. Einige Ordner sind noch ausständig und ich bewundere ihn für seine Mühe und Einsatz. Danke vielmals dafür.

Homepage

Als neue Aufgabe hat er sich von einem Freund in die Erstellung einer Homepage einführen lassen und seither kämpft er, meine alte, ursprünglich persönliche Home-page, in eine bessere, neuere Form zu bringen. Es ist sehr viel Arbeit, die er da auf sich nimmt, aber ich nehme an, dass er schon ebenso von den Stadel Fenstern infiziert ist, wie ich.

In der Zwischenzeit ist auch seine liebe Frau Ursi, statt böse zu sein, unserem Verein beigetreten. Herzlich willkommen und auch ihr danke für ihr großes Verständnis, dass ihr Mann so viel Zeit vor dem Computer verbringt, um uns Arbeit abzunehmen und neu zu gestalten.

Stadelwanderung

Ich wurde in der letzten Zeit mehrmals gefragt, ob ich nicht wieder eine Stadelwanderung machen würde. Also – ich wäre gerne dazu bereit.

Die Schloßstadelwanderung ist ja wohl nicht mehr sehr interessant. Der Emmersdorfer Stadel verkommt derzeit noch, der Stadel von Schloss Seltenheim wurde abgerissen. Das Schloss Falkenberg hatte als Einziges den Stadel, der bei dieser Wanderung besucht wurde, noch für Vieh verwendet, doch jetzt wird aus diesem Stadel ein großes Wohnhaus oder Gästehaus gemacht. So ist auch dieser Stadel leider verschwunden.

Herr Moser vom Schloss Seltenem hat sich angeblich so über eine Bürgerinitiative geärgert die gegen einen Hubschrauberlandeplatz bei seinem Schloss war, dass er aus Wut darüber den Stadel abreißen ließ. Schade – er hatte vor allem ein tolles ungewöhnliches Ziegelgewölbe.

Vor Jahren haben mein Mann und ich ihm Fotocollagen gegeben, wo wir bei den herausgerissenen Stadel Fenstern neue eingebaut hatten und ihm gegeben, damit er sah, wie schön der riesige Stadel aussehen könnte. Es hat nichts geholfen. Auch eine Rosette hatten wir darauf eingebaut. Schade!!!!

Weg sind sie !

von Ekart Hartmann

Auf meinen vielen und unzähligen Fahrten in den vergangenen Jahrzehnten von Wien nach Kärnten (leider auch zurück), wählte ich fast immer die Route über die gute alte „17er“, also die Strecke über den Semmering, Mürz- und Murtal und Perchauer Sattel, um in mein geliebtes Kärnten zu gelangen. Auf jeder dieser Fahrten kam ich durch den kleinen Ort St. Georgen ob Judenburg. Ein kleiner Ort, der dadurch wichtig für Autofahrer ist, weil dort immer ein „Fotoapparat“ von unseren Freunden und Helfern steht und das bedeutet - weg vom Gas.

Die Einhaltung der erlaubten Geschwindigkeit hatte aber nicht nur den Vorteil, dass man seine Geldbörse schonte, sondern auch, dass man bei dieser beschaulichen Geschwindigkeit das Ortsbild näher betrachten konnte.

Genau an der Kreuzung stand ein großer Stadel mit schönen Ziegelgitterfenstern und jedes Mal, wenn ich durch diesen Ort fuhr, sagte ich mir, dass ich ihn unbedingt fotografieren müsse. Aber es kam nie dazu, denn entweder hatte ich es eilig oder war die Kolonne zu lang und man hatte nicht die Möglichkeit stehen zu bleiben oder das Wetter war nicht fotogen und die Sonne stand nicht richtig für ein gutes Bild – es kam jedenfalls nie dazu...

Doch letztes Jahr im Mai, ich fuhr alleine nach Kärnten und die Sonne stand richtig, blieb ich stehen um endlich den Stadel abzulichten. Dabei entdeckte ich, dass noch drei andere Stadeln in unmittelbarer Nähe am Straßenrand standen und ich fotografierte sie alle. Endlich dachte ich mir ist es so weit und ich kann in Zukunft getrost an ihnen vorbei fahren und mir sagen – diese Stadel habe ich schon archiviert.

Es muss eine geniale Eingabe gewesen sein, denn Anfang März dieses Jahr musste ich wieder einmal „aussi“ nach Wien und was sah da in St. Georgen ob Judenburg?

! Ich sah nichts mehr !

Keiner meiner Stadel stand mehr, sie wurden alle einfach abgerissen und nur eine große weite Fläche mit grünem Gras blieb übrig... Weg waren sie „meine“ Stadel, die ich jahrelang bewundert habe, auch wenn sie schon in einem baulich schlechten Zustand waren, aber sie waren da und ich konnte die Ziegelgitterfenster bewundern und mich daran erfreuen... vielleicht hätte ich sie nie fotografieren dürfen, dann stünden die Stadel vielleicht noch – bin ich etwa daran schuld, dass sie abgerissen wurden – hätte ich sie doch nie fotografiert....



Ansicht von Kärnten kommend



Die Wirtschaftsgebäude direkt neben der Straße



Die „Säulenfüßchen“ sieht man selten



Das ist der Stadel hinter den Wirtschaftsgebäuden von dem ich bedauerlicherweise nur die Stirnseite fotografiert habe

Ein kleiner Trost ist vielleicht, dass talseitig der Straße noch ein Wirtschaftsbetrieb existiert, dessen Gebäude mit sehr schönen Ziegelgitterfenstern ausgestattet ist.



Der Schluss daraus ist, dass man möglichst alle Stadel – auch wenn sie in der Steiermark stehen – erfassen und zumindest als Bilder der Nachwelt erhalten sollte.

Neues von Ziegeln und Ziegeleien

von Ingeborg Müllner



Anlässlich eines Ausfluges führte mich der Weg wieder einmal in das schöne Gailtal, nach St. Daniel, wo ich Frau Elfriede Jochum einen kleinen Besuch abstattete und ihre liebevoll gepflegte Blumenpracht bewundern konnte.

Ihr Stadel war ja schon in meinem ersten Stadelbuch festgehalten und ist auch jetzt immer noch einen Besuch wert. Zum Abschied gab sie mir zwei wunderschöne 100 Jahre alte Ziegel für unsere Ziegelsammlung mit, die ich dankend annahm.

Neue Ziegel aus Slowenien

Bei unserer Adventreise des Kärntner Bildungswerks nach Laibach besuchten wir auch einen kleinen Ort namens Gradez. Schon bei der Ankunft in Gradez berichtete mir Herr Zeichen, der als 2. Reiseleiter mit von der Partie war, dass ihm sofort nach unserer Aussprache die Stadelfenster entlang der Strecke aufgefallen sind.

Kurz nach unserer Ankunft stellte er mir ein jüngeres Ehepaar vor, welches sich schon seit längerer Zeit ebenfalls mit der Erhaltung dieses Kulturgutes beschäftigt und mir auch Unterlagen über restaurierte Türen usw. zeigte.

Sie sind total an unserer Arbeit interessiert, haben Internet und werden sich mit mir in Verbindung setzen. Herr Zeichen wird weiter für uns werben und ist auch gerne bereit, als Dolmetscher einzuspringen.

Auch konnte ich sofort 2 Ziegel von der Gegend bekommen. Die Ziegelei soll ganz in der Nähe sein. Genauere Informationen waren wegen des kurzen Aufenthalts nicht möglich – aber ich werde dran bleiben.



Dachziegel aus Gradez /Slowenien für unser Ziegelarchiv

Neue Info von Ziegelei

Eine Mitreisende bei unserer Reise nach Laibach sagte mir auch, dass sie mit der Ziegelei Guadassoni – C – in Rosenbach verwandt sei. Sie selbst wisse nicht mehr viel darüber, sie würde aber ihre Schwägerin anrufen, die sich mit uns in Verbindung setzen soll. Vielleicht bestehen noch Fotos oder andere Utensilien davon. Ich hoffe, dass von dort auch Meldungen kommen werden.

Medienarbeit und Kontakte: von Ekart Hartmann

KTZ Berichte

3.3.2012 - Emmersdorfer Stadel

Wie schon im Bericht von Frau Müller berichtet wurde, stellt der Emmersdorfer Stadel ein Problem dar. Als „Fortschritt“ zur Erhaltung verstehe ich die Absicherung des Stadels durch einen mobilen Gitterzaun rund um das Gebäude, der einen Zutritt verhindern soll. GR Urschitz und unser Verein sind fest dran alles zu unternehmen, um ihn zu erhalten.



11.2.2012 - Pfarrstadel Maria Rojach

Es geht ja doch, wenn man nur „lästig“ genug ist – hoffen wir, dass der Stadel ein neuer Treffpunkt der Bevölkerung in einem alten ehrwürdigen Gebäude wird.

Desolater Stadel könnte bald zu kulturellem Leben erwachen

Der Pfarrstadel in Maria Rojach könnte bald mit Hilfe des Landes und der Kirche zu einer Herberge für Vereine und der Kultur im Ort werden.

St. Andrä Der Zahn der Zeit nagt unerhittlich an den Gemäuern des Pfarrstadels in Maria Rojach, und zahlreichen Vereinen im Ort fehlt ein angemessener Platz, um ihre Tätigkeiten entsprechend auszuüben. Viele Stimmen in der Bevölkerung sehen Potenzial im Stadel und wollen zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, denn: Die alten Gemäuer sind für sich erhaltenswert und könnten für Vereine adaptiert werden, und so formierte sich die Plattform Maria Rojach.

Kürzlich stattete der Gemeindefereent Achill Rumpold St. Andrä einen Besuch ab – und dabei war auch eben dieser Stadel Thema. Er sagte: „Ich halte die Sanierung des Pfarrstadels für ein wichtiges und sinnvolles Projekt, denn dann könnte dieser von sämtlichen Vereinen und als Veranstaltungszentrum genutzt werden.“ Außerdem seien sanitäre Anlagen für Wallfahrer denkbar. Rumpold sieht in der Finanzierung eine Lösungsmöglichkeit: »Eine mehrjährige Finanzkooperation zwischen der Kirche, dem Land und der Gemeinde wäre eine Option«. Immerhin würde die Sanierung über eine Million Euro ausmachen. Rumpold: »Wenn alle ihre Hausaufgaben machen, steht einer Sanierung nichts mehr im Weg. Jetzt ist die Gemeinde am Zug.«

Neues Leben wird dem Pfarrstadel in Maria Rojach eingehaucht: Achill Rumpold, Bgm. Peter Stauer und Mitglieder des Pfarrgemeinderates.

Bauernkalender 2012

Es ist wahr geworden. In dem diesjährigen Bauernkalender ist wirklich ein 4 seitiger Bericht über „unsere“ Stadel mit Bildmaterial und kompetenten Infos von Frau Ingeborg Müller gedruckt worden.



Seite 138



Seite 139



Seite 140



Seite 141

Kärnten Chronik

Nach mehrmaliger Urgenz bei der Kärnten Chronik (Wikipedia von Kärnten) ist es mir endlich gelungen meinen Beitrag für Stadelfenster und Ziegel in einer eigenen Rubrik zu posten. Der Link um dorthin zu kommen:

<http://www.kaernten-chronik.at/wiki/Architektur>

Zukünftige Aktivitäten

Vortrag von Ingeborg Müllner



Für den **13. April 2012 – 19:30** wurden wir von der **Keltenwelt in Frög** eingeladen, einen Powerpoint-Vortrag über Stadelfenster zu halten und können dort auch eine kleine Ausstellung einrichten, die längere Zeit dort bleiben kann. Nachdem diese Ausstellung in den Sommermonaten auch von vielen Fremden besucht wird, ist dies sicher eine gute Sache, auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen.

Ich lade daher jetzt schon unsere Vereinsmitglieder und alle Interessierten dazu herzlich ein.

Eine genauere Einladung liegt der Stadelpost bei.

Slowenien

In der letzten Ausgabe der Stadelpost haben wir jemanden gesucht, der die Sprache und auch Kontakte zu unseren slowenischen Nachbarn hat.

Der Ruf scheint gehört worden zu sein, denn bei der Adventfahrt vom Ehepaar Müllner nach Laibach haben sie mit Herrn Christian Zeichen, Direktor der Volksschule in Lind ob Velden, Kontakt aufgenommen.

Herr Zeichen spricht perfekt slowenisch und ist sehr oft in diesem Gebiet unterwegs. Frau Müllner hat ihm unsere Visitenkarte mit der Homepage unseres Vereines gegeben und gebeten, ob er sich für uns ein wenig einsetzen könne.

Wir werden den Kontakt in nächster Zeit sicher intensivieren.

Wolfsberger Ziegelgitterfenster

Wir werden uns auch in diesem Jahr sicher weiter mit diesen Fenstern beschäftigen und wir hoffen, dass wir in unserer nächsten Stadelpost von einem erfolgreichen Einbau berichten können.

Internes

Auszeichnung

Frau Ingeborg Müllner wurde für ihre langjährigen Bemühungen und Einsatz für das Kärntner Kulturgut „Stadelfenster und Ziegel“ mit dem goldenen Ehrenzeichen des Kärntner Bildungswerkes ausgezeichnet -

Wir gratulieren sehr herzlich!



Ehrungen für Verdienste um unseren Verein

6.12.2011: Herr **Pfund** und Herr **Piry** wurden für ihre große Mitarbeit beim Auffinden von seltenen Ziegeln geehrt.



17.12.2012: Für die Verdienste um unseren Verein wurde **Dr. Schinnerl**, Leiter des Freilichtmuseums in Maria Saal und des Landwirtschaftsmuseums Ehrental, von unserem Obmann Dr. Bittner die Ehrenurkunde unseres Vereins überreicht.



Wir gratulieren den Ausgezeichneten!

Archiv

Frau Ingeborg Müllner hat es schon angesprochen und ich bin fest dabei ein Archiv aufzubauen, in dem alle oder zumindest fast alle Stadel vermerkt sind, die es in dem von unserem Verein definiertem Raum - Alpen-Adria – gibt. Eine große, fast unmögliche Aufgabe, aber man muss halt einmal anfangen, sonst entsteht ja nie was.

Den Kern stellt sicherlich das Archiv von Ingeborg Müllner dar, das es jetzt gilt, gesamt einmal digital zu erfassen. Die analogen Bilder müssen eingescannt werden, die Daten wie Ort, Besitzernamen, Vulgonamen, Erbauungsdatums und sonstige Infos über jedes Bauwerk erfasst und letztendlich auf einem Plan situiert werden. Um dies bewerkstelligen zu können, habe ich mich entschlossen, die Grundordnung nach Tälern zu erstellen. Innerhalb dieser Täler wird nach alphabetischer Reihenfolge der Orte geschichtet. Innerhalb der Orte werden die Stadel mit einem vorgesetzten Buchstaben bezeichnet, sodass auch später noch

Stadel aus demselben Ort hinzugefügt werden können. Ich gehe davon aus, dass nicht mehr als 26 Stadel in einem Ort existieren werden. Diese Daten werden auf einer Excel Liste erfasst.

Zusätzlich zu jedem Stadel entstehen Screenshots aus Google Earth, die zeigen, wo die Stadel oder zumindest der Ort, in dem die Stadel sich befinden, stehen. Nicht ganz konsequent verwende ich auch zusätzlich die 1:50.000 Kärnten Karte aus dem Kärnten Atlas, der von der Landesregierung zur Verfügung gestellt wird (auch als Screenshots). Die Darstellungen der Screenshots sind in verschiedenen Maßstäben, sodass ein Auffinden der Orte bzw. der Stadel für Interessierte leichter möglich wird.

Zu diesen analogen Bildern kommen dann später einmal sowohl auch die digital erstellten Bilder von Frau Müllner, als auch jene analogen und digitalen aus meinem Archiv dazu.

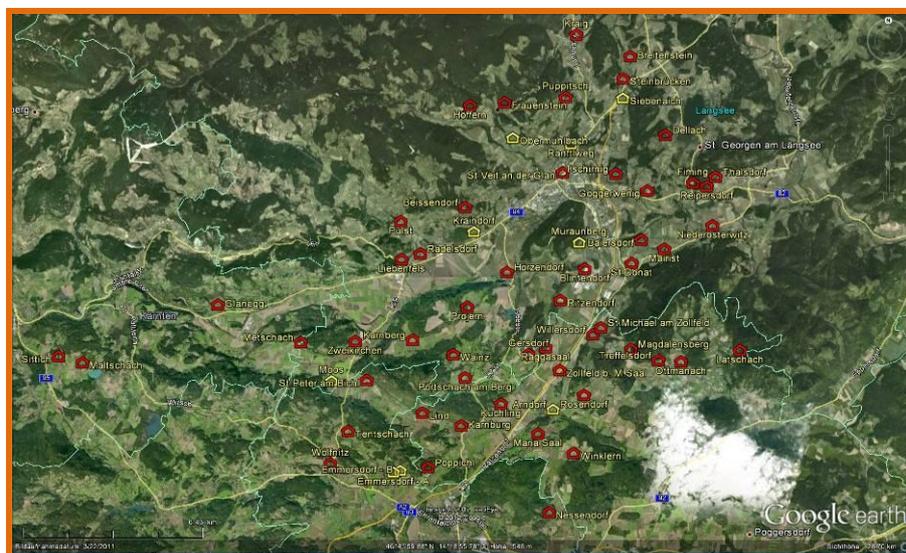
Wenn es von Mitgliedern auch Aufnahmen von Stadel mit relevanten Daten geben sollte, ersuche ich um Übermittlung, sodass auch diese Eingang in das Archiv haben können.

Interessant wird es, wenn alle Archive zusammen geführt werden müssen, um ein echtes Gesamtarchiv zu bewerkstelligen, das wir dann sicher auf unsere neue Homepage stellen werden und somit jeder Interessierte sich informieren kann.

So hoffe ich ein digitales Album über jeden (?) Stadel im Alpen-Adria zu erstellen.

Als Beispiel das gesamte Glantal mit allen bisherigen Erfassungen:

als Screenshot



...und Auszug aus der Excel Liste

Nr	Lage		Besitzer		Gebäude			Foto		Arch.		
	PLZ	Ort	Strasse /Nr	Name	volgo	Erbaut	Ren.	Ren.	Anmerkung		Dat.	Stk.
A	Goggerwenig	Goggerwenig	1	Karl Kelz					Macht "flüssiges Obst"	2002	1	IM
B	Goggerwenig	Goggerwenig	15	Fritz						2002	1	IM
C	Goggerwenig	Goggerwenig	11	Franz & Martin Neuper	Keutschacher-Hof				unter Taggenbrunn situiert - Tel.: 04212 / 28302	2002	5	IM
D	Goggerwenig			Ghf. Lemisch						2002	1	IM

Neue „Ziegelquelle“

Unser neues Mitglied, Herr Christian Tscherner betreibt unter anderem in Grafenstein eine große Deponie, wo er bereits sehr viele Paletten mit Ziegel mit Stempel und Zeichen lagernd hat, die bei Bedarf für einen Um- oder Ausbau bei ihm gekauft werden können.

Aus technischen Gründen ist es mir zur Zeit nicht möglich Detailangaben wie Adresse, Telefonnummer etc. zu bringen, da Herr Tscherner nicht erreichbar ist.



Homepage

Die Umgestaltung unserer Homepage ist ein eigenes Kapitel, denn alles muss erst gelernt werden. Mein rühriger Freund Bernhard Kofler bemüht sich sehr, mir alle Begriffe und Handlungen beizubringen und vieles habe ich schon gelernt. Auch ein Konzept, wie unsere neue Homepage aussehen wird, habe ich schon erarbeitet, nur brauche ich noch ein wenig Zeit, um auch alles richtig zu machen.

Die Providenumstellung ist an sich schon vollzogen, aber es gilt noch die Inhalte etc. zu kopieren und zu konzipieren. Hierfür wird noch eine größere Besprechung von Nöten sein, denn alle sollen mit der neuen Homepage zufrieden sein.

Um einen heute schon öfter zitierten Satz zu wiederholen:

Bitte warten !

Weihnachtsrätsel

Schade, dass die Teilnahme am Weihnachtsrätsel so schwach war – dass niemand antwortet, hätte ich mir nicht gedacht – schade um die Chance, eine so schöne Weihnachtskrippe zu gewinnen.

Die Lösung unseres Rätsels möchte ich niemanden vorenthalten, denn sie lautet folgendermaßen:

Das Fenster:



Stadel der Fam. Wandelnig in Eberdorf bei Treibach, wo auch der abgerissene Ringziegelofen stand.

Der Ziegel:



VW (vertieft) Victor Wiggisser aus Mailsberg-Pulst

Irrtum

Es hätte ein Wegbegleiter für das heurige Jahr werden sollen – ist aber danebengegangen! Ich spreche von dem kleinen Taschenkalender, der mit der Stadelpost Nr.12 versendet wurde. Bei dessen Herstellung ist mir leider ein Fehler unterlaufen, denn der Februar hatte heuer 29 Tage und nicht wie im Kalender vermerkt, nur 28 Tage.

Ich bitte, mir diesen Fehler zu entschuldigen – ich werde in Zukunft genauer sein müssen.

Als kleine Wiedergutmachung liegt eine korrigierte Version des Kalenders dieser Stadelpost bei – ich danke für ihr Verständnis.

Mitgliedsbeitrag

Nur zur Erinnerung an all jene, die es bislang verabsäumt oder vergessen haben, den Mitgliedsbeitrag zu entrichten – es ist nie zu spät, dies nachzuholen. Danke!

Danke auch an jene die den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2012 schon bezahlt haben und uns mit einer Spende bedacht haben.

Wir danken sehr herzlich dafür.

Alles Gute bis zum nächsten Mal

Serie – Fachausdrücke

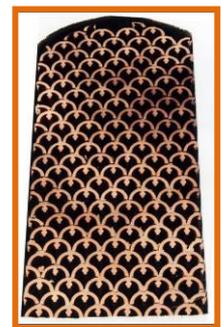
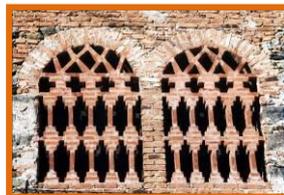
Was sind Ziegelgitter?

Zu den charakteristischen Eigenheiten vieler Hauslandschaften im süd-ost-alpinen Raum und im zugehörigen Alpenvorland, vor allem in Kärnten, der Steiermark, in Slowenien, Teilen Kroatiens, in Friaul, Venetien und in der gesamten Poebene, zählen Ziegelgitter an landwirtschaftlichen Bauten. Diese reizvollen Architekturelemente sind oft sehr phantasievoll und schön gestaltet. Sie fallen besonders Besuchern aus Gebieten auf, in denen es solche aus Ziegeln gemauerten Gitter nicht gibt.

Bei näherer Betrachtung erkennt man, dass die Gitter nicht nur Gestaltungsfunktion haben, sondern auch sehr praktischen Zwecken dienen. Sie sorgen für eine kontinuierliche Durchlüftung des Gebäudeinneren und bedienen sich dabei der frei verfügbaren Windenergie. Ziegelgitter sind also ein sehr schönes anschauliches Beispiel für die enge Verbindung von Form und Funktion. Da die in Ziegelgittern dargestellten Motive oft dem Repertoire der Volkskunst entnommen sind, handelt es sich zweifellos um einen Aspekt der Volksbaukunst.

Die vielen Ähnlichkeiten der Motive von Ziegelgittern mit verschiedenen regional unterschiedlichen volkstümlichen Motiven, insbesondere der bäuerlichen Volkskunst, erlauben auch einen Einstieg in die Untersuchung der Gestaltung der Ziegelgitter und deren Bedeutung und Aufgaben, die oft eng mit christlichen Vorstellungen zusammenhängen können.

Auszug aus dem Buch
„Ziegelgitter in der Alpen-Adria-Region“
Hasso Hohmann



Hier einige Beispiele der Vielfalt

